

**Erika Lust
Filmregisseurin**



XCONFESSIONS
BY YOU & ERIKA LUST



« Ich sehe meine Filme nicht als Masturbationsmaterial.»



Erika Lust ist Filmregisseurin. Ihr Name ist kein Zufall. Erika Lust hiess früher Erika Hallqvist. Doch das war bevor sie nach Barcelona ging, um Erotikfilme zu schaffen. Sie studierte Politikwissenschaften an der Universität Lund mit dem Schwerpunkt Menschenrecht und Feminismus. Nach ihrem Abschluss siedelte sie im Jahr 2000 nach Barcelona über. 2004 gründete sie die Produktionsfirma Lust Films, mit der sie sich auf das Genre feministischer Pornofilme spezialisierte. Die gebürtige Schwedin gilt als eine der erfolgreichsten Produzentin in dieser Branche und wird mit internationalen Auszeichnungen überhäuft: Best Movie of the year beim Feminist Porn Award in Toronto, Bester erotischer Dokumentarfilm bei den Venus Awards in Berlin. Erika Lust fungiert als Drehbuchautorin, Regisseurin und Produzentin. Erotikmedien.info hat sie interviewt.

Wer sind Sie?

Ich bin in Stockholm 1977 geboren und aufgewachsen. Als Feministin störte mich die oft erniedrigende Darstellung der Frau als reinem Sexobjekt, welches in den Filmen stets bereit zu sein hat. Ich habe meinen Namen geändert, um mein privates Leben von meinem Beruf abzugrenzen. Lust schien ein passender Name zu sein, um meine professionelle Ambition zu beschreiben. Zudem vereint Lust alles, was ich mit meinen Filmen ausdrücken möchte.

« Meine Filme gelten als ‚feministische Pornos‘, weil sie authentisch sind, Geschichten erzählen und nicht ausnahmslos mit einem Cumshot enden.» Erika Lust



*Sie bezeichnen sich als *sex-positive* Feministin. Was sollen wir darunter verstehen?*

Sex-positiv zu sein bedeutet für mich, den Schleier der Scham, der über der Sexualität hängt, zu heben. Sex wird oft mit Sünde und Immoralität verbunden. Das «Verbotene», so sagen manche sei das aufregende am Sex. Sex soll Spass machen! Erwachsene sollen miteinander Sex haben können, auch vor der Kamera. Ich finde auch, dass Frauen fähig sein sollten, Pornos zu schauen, wie Männer dies seit Jahren tun.

Sex ist tief mit der Objektifizierung von Frauen verbunden, was ich schlecht finde. Ich glaube nicht, dass man Sex allgemein die Schuld geben sollte. Vielmehr ist die Darstellung von Sex schuld. Die Vision, in welcher Frauen Männer befriedigen, oft in einer erniedrigenden Weise, um männliche Dominanz zu beweisen. Für mich bedeutet eine Sex-Positive Feministen zu sein, daran zu glauben, dass Frauen Sex genauso geniessen können wie Männer, dass Frauen und Männer in ihrer Sexualität gleichberechtigt sind.

Was hat Sie bewogen Erotikfilme zu drehen?

Ich bin ein Film-Nerd, die grosses Kino über alles liebt. Schon früh wurde mir bewusst, dass ich Filmregisseurin werden wollte. Als Frau mit ihrer eigenen Begierde und Neugier vermochten mich die damals handelsüblichen Erotikfilme nicht zu beeindrucken. So habe ich mich entschlossen, das erotische Kino zu schaffen, das ich selber sehen wollte! Ich dachte mir, es gibt keinen Grund warum explizite Filme nicht auch sexy und artistisch sein sollten. Ich wollte Filme drehen, die die Schönheit und den Spass von Verführung und Sex zeigen. Filme, die das ganze Gehirn stimulieren würden, das ganze erotische Wesen.



Ich wollte all dies schaffen, und gleichzeitig cinematografische Erfahrungen bieten. 2004 bin ich von Schweden nach Barcelona gezogen, um Film zu studieren. Als erster Film nach meinem Geschmack entstand «The Good Girl». Es sollte eine andere Art von Porno sein. Dies war ein grosses Schritt für mich. Als Hauptdarstellerin hatte ich mit einem Pizzakurier Sex. Diesen Clip wurde im Internet innert wenigen Monaten von über zwei Millionen Zuschauer angeschaut. Dieser Erfolg hat mich dazu bewogen, weitere Erotikfilme zu drehen.

Welche Erkenntnisse haben Sie aus Ihrem ersten Pornofilmkonsum gezogen? Und inwieweit haben diese Ihre Arbeit beeinflusst?

Mit 13 Jahren habe ich mir zusammen mit einer Freundin einen Pornovideo angeschaut. Die Video-Kassette lag im Hause der Freundin rum. Ich empfand die Szenen eher lustig und kaum erotisch. Später habe ich zusammen mit meinem Freund im Alter von 17 einen weiteren Porno geschaut. Das Betrachten löste bei mir gemischte Gefühle aus. Zwar reagierte mein Körper auf die Sexszenen, trotzdem fand ich den Film wenig aufregend. es dann später noch einmal versucht, diesmal mit meinem Freund, ich glaube ich war damals 17. Fortan wollte ich erotische Filme schaffen, die mir als Frau ästhetisch und sexuell gefallen?

Was zeichnet einen guten Erotikfilm aus? Worin unterscheiden sich Erotikfilme von Mainstream-Pornos?

Ein guter erotischer Film zeichnet sich durch Ästhetik, Erzählung und Qualität des Drehs aus. Ich habe das athletische, gynäkologische und stossende Mainstream-Porno satt. Wussten Sie, dass 99% der Erotikregisseuren Männer sind? Die Mehrheit dieser Männer produzieren qualitative schlechte Filme. Filme, ohne jegliche Form von Erzählung, mit lächerlichen Argumenten und einer schädlichen und irreführenden Interpretation für Frauen. In meinen Filmen möchte ich mehr Cunnilingus, mehr Intimität, mehr verschlungene Körper, mehr Küssen, mehr Vergnügen für Frauen und Männer.

Wie gelangen Sie an Ihre Darstellerinnen und Darsteller? Nach welchen Kriterien wählen Sie sie aus?

Ich suche nach interessanten Darstellern, die anders sind. Ihr Aussehen ist dabei nicht zentral. Wenn man sich die Liste der Darsteller anschaut, mit denen ich gearbeitet habe

(<https://vimeo.com/erikalust/videos>), so stellt man fest, dass es vor allem sex-positive Menschen sind. Sie verkörpern eine Lebensphilosophie, die mir nahe liegt. Neben professionellen Darstellern, die mir gefallen, erreichen uns andere über die sozialen Netzwerke oder werden uns anderweitig empfohlen.



Welche Zielgruppe sprechen Sie mit Ihren Arbeiten an?

Zur Zielgruppe zählen alle: Unabhängig des Geschlechts, von jungen Erwachsene zu erfahreneren Senioren, von heterosexuell zu pansexuell... Menschen, die meine Filme mögen, sind von den Angeboten der Mainstream Erotik-Industrie meist enttäuscht. Diese Menschen suchen nach neuen, frischen und schönen Erotikclips.



Was wirkt auf Sie schön und sexy?

Damit meine Filme schön und sexy werden, lege ich nicht nur Wert auf das Dekor, sondern auch die sexuelle Spannung zwischen den Schauspielern. Die Art und Weise, in der sie sich betrachten, wie sie ihre Lust zeigen... verführen. Die Gesichtsausdrücke, wenn sie Vergnügen empfinden, wie sie sich berühren.

Was fasziniert Sie an Ihrer Arbeit? Was möchten Sie damit bewirken?

Zur Zeit fasziniert mich die sexuelle Kreativität der Menschen, die ihre Geschichten und Fantasien auf meiner Webseite XConfessions einreichen. Dies ist mein neuestes Projekt, bei dem jeder anonym seine liebsten sexuelle Erinnerungen oder wildesten Fantasien hochladen kann. Jeden Monat suche ich zwei dieser Confessions aus, und verwandle sie in Filme. So möchte ich eine Vision der Sexualität darstellen, die den Fantasien und Realitäten von Leuten

wie du und ich näher liegen. Ich möchte dem Diskurs über Sex, der vor allem von chauvinistischen Männern über die letzten Jahre in der X-Industrie geführt wurde, eine neue Sichtweise und ein neues Verständnis der Lust entgegensetzen.

Auch Filme sind Trends unterworfen. Was ist derzeit angesagt und wie hat sich der Markt in den vergangenen Jahren verändert?

Die technologische Revolution hat einen enormen Einfluss auf den Markt der Pornographie. Heute kann jeder seine Fantasien in virtuellen Realitäten ausleben, wie zum Beispiel The Oracle, 3d porn oder Second Life. Dies ist ein Beweis dafür, dass wir mehr und mehr versuchen, Interaktivität mit den Zuschauern zu schaffen. Deshalb ist XConfessions erfolgreich. Der Trend geht ganz klar zur Einbeziehung des Publikums in einer einzigartigen Erfahrung. Mit der Revolution der sozialen Netzwerken in dem Bereich der Kommunikation, wollen die Leute mehr und mehr die Welt, in der sie leben, mitgestalten. Sie möchten Akteure ihres eigenen Lebens sein, und die Produkte schaffen, die sie konsumieren. Sie sind nicht mehr zufrieden mit dem, dass für sie ausgesucht wurde.

In Mainstream-Pornos wird die Frau meist als (frauenverachtend) Objekt betrachtet. Wie sehen Sie die Rolle des Mannes in den Pornos?

In den Pornos, in denen Frauen als Objekte gesehen werden, spielen Männer oft eine dominante Rolle. Aus irgendwelchen Gründen scheint es so zu sein, dass Männer die einzigen sind, die dazu berechtigt sind, einen Orgasmus zu erleben. Die Geschichte endet meist mit einer männlichen Ejakulation, als wäre dies das einzige Ziel. Die Rolle der Männer ist es, befriedigt zu sein, und die Rolle der Frauen, zu befriedigen. Darin liegt ein klares Ungleichgewicht, was ich denke, dass es Männern eher schadet. Aus meinen Projekt XConfessions weiss ich, dass die Männer ihre Frauen auch befriedigen wollen. Nur wissen sie nicht wirklich wie. Wenn wir eine gemeinschaftlichere Herangehensweise zu Sex darstellen, wo Männer und Frauen ihre Fantasien ausleben und ausdrücken können, was sie erregt, so hätte dies eine positive Auswirkung auf die Sexualität von Männern und Frauen.

Wie dürfen unsere Leserinnen und Leser das private Sexleben einer Erotikfilm-Regisseurin vorstellen?

Mein Sexleben unterscheidet sich kaum von anderen sex-positiven und offenen Menschen. Ich mag keine Experimente im Bett.

www.erikalust.com
www.lustfilms.com